

26.1.2026

Rede zum Haushaltsplan 2026 der Stadt Bad Wurzach

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

sehr geehrte Herren Dezernenten,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Haushaltsplan 2026 der Stadt Bad Wurzach steht unter besonderen Vorzeichen. Wie zahlreiche Bürgerinitiativen und viele Leserbriefe in den vergangenen Monaten deutlich gemacht haben, gibt es in unserer Stadt einen spürbaren Unmut. Von Aufbruchstimmung kann derzeit keine Rede sein.

Insbesondere der Biosphärengebietsprozess hat bei vielen Bürgerinnen und Bürgern Enttäuschung ausgelöst. Die ursprünglich vorgesehene Bürgerbeteiligung wurde frühzeitig unterbunden. Dass nun ein Bürgerdialog Impulse für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt liefern soll, zeigt vor allem eines: eine gewisse Ratlosigkeit in der Stadtverwaltung. Die zentrale Frage muss daher lauten: Welche neuen Impulse braucht Bad Wurzach – und will die Bürgerschaft echte Veränderungen?

Ein Blick auf die Haushaltslage zeigt, dass die finanziellen Rahmenbedingungen zunehmend schwieriger werden. Der Ergebnishaushalt weist für 2026 Einnahmen von rund 41 Millionen Euro und Ausgaben von etwa 46 Millionen Euro aus. Das ergibt ein Defizit von rund 5 Millionen Euro. Positiv ist dabei festzuhalten: Trotz dieses Defizits sind keine neuen Schulden vorgesehen.

Gleichzeitig schwindet der finanzielle Spielraum immer weiter. Im Bauwesen ist künftig lediglich der Substanzerhalt der städtischen Liegenschaften möglich. Neue Projekte können vorläufig nicht begonnen werden. Das bedeutet Stillstand – und Stillstand ist auf Dauer keine Perspektive für eine lebendige Stadt.

Eine immer größere Belastung für den Haushalt stellt der Kurbetrieb dar. In den Jahren 2023 und 2024 summierten sich die Verluste bereits auf rund 2 Millionen Euro. Auch das Geschäftsjahr 2025 wird voraussichtlich nicht besser abschließen. Für 2026 ist ein Abmangel von mindestens 1,54 Millionen Euro eingeplant. Diese Entwicklung muss offen angesprochen und kritisch hinterfragt werden.

Trotz aller finanziellen Engpässe dürfen wir unsere gesellschaftlichen Kernbereiche nicht aus dem Blick verlieren. Familien, Kinder, Jugendliche und das Vereinsleben sind das Fundament unseres Gemeinwesens. Im Bereich der Kitas und Grundschulen ist nach der Wiederbesetzung der Fachbereichsleitung dringend ein Gesamtkonzept zu erarbeiten – und zwar unter Einbeziehung der Elternschaft. Gute Bildung und verlässliche Betreuung sind keine freiwilligen Leistungen, sondern Investitionen in unsere Zukunft.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Stadtentwicklung. Beim Umgang mit Bauland agieren wir nach wie vor zu großzügig. Die Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nicht mit immer neuen Einfamilienhäusern lösen. Die Wohnungsnot kann nur durch verdichtete Bebauung, durch Mehrfamilienhäuser und durch altersgerechte Wohnprojekte wirksam gelindert werden. Hier braucht es ein Umdenken.

Lassen Sie mich zusammenfassen:

- Finanziell steht Bad Wurzach im Vergleich zu anderen Kommunen noch solide da.

- Doch der Kurbetrieb entwickelt sich zu einer immer größeren Belastung.

- Neue Projekte sind derzeit nicht möglich, der Ist-Zustand kann lediglich erhalten werden.

Gerade deshalb braucht unsere Stadt klare Prioritäten, ehrliche Diskussionen und vor allem die Bereitschaft, neue Wege zu gehen – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Unser Dank geht an alle, die sich hauptamtlich oder ehrenamtlich in der Stadt und den Ortschaften einbringen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Fraktion Grüne

Rainer Deuschel und Anja Halder

26.1.2026